

Am und K einerseits und Na und Li andererseits, dass diese Radikale in zwei Gruppen fallen.

Dass die metallischen Radikale unter wesentlich verschiedenen Umständen mit verschiedener Valenz auftreten können, hat an sich nichts Befremdendes, und es wird auch durch eine solche Hypothese leichter werden, die verhältnissmässig feste Anknüpfung des letzten Wassermoleküls in den wasserhaltigen Salzen zu erklären.

Die hier mitgetheilten Resultate zeigen, dass das Gesetz der einfachen Beziehungen zwar allgemein gültig, aber complicirter ist, als man a priori vermuthen sollte. Hierin liegt wohl die Ursache der verschiedenen misslungenen Versuche zur Aufstellung des Gesetzes, aber es wird auch durch diese Complication die Bedeutung des Gesetzes für die chemische Theorie grösser, so wie es aus den oben angeführten Beispielen hervorgehen wird.

Kopenhagen, 20. December 1880.

(**G. F. W. Clarke und Mary E. Owens: Einige neue Uransalze.**  
Eingegangen am 24. Decbr. 1880; verlesen in der Sitzung vom 10. Januar 1881  
von Hrn. A. Pinner.)

Natriumuranat ist leicht in den substituirtten Essigsäuren löslich und bildet Doppelsalze dem wohlbekanntten essigsäuren Urannatrium analog.

Das doppelt monochloressigsäure Salz krystallisirt in grossen, schwefelgelben Prismen mit einem specifischen Gewicht von 2.748 bei 14°, und enthält zwei Moleküle Krystallwasser. Die analytischen Resultate sind, wie folgt, und stimmen gut mit der Formel  $C_2H_2NaClO_2 \cdot 2 [C_2H_2Cl(UO)O_2]$ , 2 H<sub>2</sub>O überein.

	Gefunden			Theorie
U	39.39	39.49	39.76	39.25 pCt.
Na	3.95	3.78	3.83	3.74 -
H <sub>2</sub> O	5.83			5.88 -

Das zweifachchloressigsäure Salz bildet kleine, gelbe Krystalle, welche wasserfrei sind. Formel:  $C_2HNaCl_2O_2 \cdot 2 [C_2HCl_2(UO)O_2]$ .

	Gefunden		Theorie
U	36.15	35.69	35.34 pCt.
Na	3.47	3.49	3.39 -

Das einfachbromessigsäure Salz ist ebenfalls blassgelb, und krystallisirt in kleinen, sternartigen Gruppen. Formel:  $C_2H_2NaBrO_2 \cdot 2 [C_2H_2(UO)BrO_2]$ .

	Gefunden		Theorie
U	34.22	33.47	33.85 pCt.
Na	3.28	3.36	3.24 -

Die Lösung des dreifachchloroessigsäuren Salzes krystallisirte nicht, sondern trocknete zu einer gummiartigen Masse ein.

**7. F. W. Clarke und E. A. Köbler: Oxalsaures Chrombaryum.**  
(Eingegangen am 24. Decbr. 1880; verlesen in der Sitzung vom 10. Januar 1881 von Hr. A. Pinner.)

Das oxalsaure Doppelsalz von Chrom und Baryum wurde erst von Rees-Reece<sup>1)</sup> beschrieben, welcher es als dunkel-violette, seidige Nadeln mit zwölf und mit achtzehn Molekülen Krystallwasser erhielt. Wir wiederholten die Originalmethode und erhielten das Salz in der grünen Modifikation, und in zwei Graden von Wässerung. Das eine Präparat krystallisirte in dunkelgrünen, seideartigen Nadeln, mit einem specifischen Gewicht von 2.372 bei 27° und mit zwölf Molekülen Krystallwasser. Das andere, etwas heller grün, hatte ein specifisches Gewicht von 2.896 bei 28°, und enthielt sieben Moleküle Wasser. Die analytischen Resultate stimmen sehr gut mit der angenommenen Formel des Salzes,  $C_{12}Cr_2Ba_3O_{34} \cdot 7H_2O$  überein.

	Gefunden	Theorie
$Cr_2O_3$	13.03	13.00 pCt.
BaO	39.04	39.27 -
$H_2O$	10.91	10.77 -

Es ist unser Vorhaben bald eine genaue Revision dieser ganzen Serie oxalsaurer Doppelsalze vorzunehmen.

**8. Edward J. Hallock: Ueber Bromnitro- und Chlornitrophenetole.**  
(Eingegangen am 31. December 1880; verl. in der Sitzung am 10. Januar 1881 von Hr. A. Pinner.)

Eine Art des Bromnitrophenetols lässt sich sehr leicht darstellen, indem man zuerst Bromphenetol durch direkte Einwirkung von Brom auf Phenetol darstellt. Letzteres ist eine Flüssigkeit, die durch die Einwirkung von Salpetersäure in Bromnitrophenetol übergeht. Diese Verbindung ist ein dickflüssiger Körper, welcher nach längerem Stehen fest wird. Diese so gewonnene, feste Substanz wird nach dem Lösen

<sup>1)</sup> Compt. Rend. 21, 1116.